



VERBRAUCHER UND ENERGIE

AUSGABE 1/2018

Informationen aus dem **PROJEKT ENERGIE2020** der Verbraucherzentrale NRW



INHALT:

- › **Smart Meter im Verbraucheralltag** 2
- › **Wege zur schadenfreien Wohnungsnutzung** 2
- › **Energieberatung – so viel mehr als nur Technik und Zahlen** 3

DIGITALE ENERGIEWELT KOMMT ZU HAUSE AN

Chancen müssen erklärt werden, Daten geschützt



Wer bringt die digitale Energiewelt zu den Menschen nach Hause? 2017 war das nicht etwa der staatlich verordnete Smart-Meter-Rollout, der das ganze Jahr auf sich warten ließ. Nein, es waren eher Alexa und ihre Verwandten. Spätestens das Weihnachtsfest spülte 2017 viele vernetzte Sprachassistenten in die Haushalte. Auch Smart-Home-Komponenten waren als Geschenk recht gefragt. In der Kombination ermöglichen diese Technologien das auf Zuruf gefügte Zuhause – vielleicht eine weniger unheimliche Vorstellung als das intelligente Haus. Und dank Sprachkommando komfortabler als die Steuerung von Heizung, Licht und Rollläden per Touchscreen. Langsam jedenfalls hält die Hausautomation Einzug in den Mainstream, allmählich findet sie Anklang auf dem Markt.

Während Smart Home und Sprachsteuerung so voneinander profitieren, stellt sich die Frage, ob auch die Nutzerinnen und Nutzer Teil einer reinen Win-win-win-Situation sind. Denn die Datensicherheit und der Datenschutz bleiben kritische Themen. Die Sprachassistenten hören – notwendigerweise – immer irgendwie mit. Wann genau sie Daten sammeln, ist für Verbraucherinnen und Verbraucher kaum festzustellen. Alle vernetzten Geräte, die mit dem Internet verbunden sind, können potenziell zur Profilbildung genutzt werden. Sie bergen zudem zumindest theoretisch auch die Gefahr des Datendiebstahls und der ungewollten Fernsteuerung durch Dritte. Hier

bleibt zu hoffen, dass die Gesetzesanpassungen im Zuge der ab 25. Mai zu beachtenden EU-Datenschutzgrundverordnung realistisch durchsetzbare Rechte bringen. Ob sie den Datenschutz erhöhen und nicht etwa stellenweise aushöhlen.

Und Smart Meter? Auch für die wird im laufenden Jahr wohl wirklich der Startschuss fallen. Die massive Verzögerung bei der Zertifizierung war hoffentlich zuträglich für wirklich ausgereifte Datensicherheit. Den Stromkunden sind die Messstellenbetreiber nun eine klare Kommunikation schuldig. Denn mit terminologischen Undurchdringlichkeiten über „moderne Messeinrichtungen“ und „intelligente Messsysteme“ ist Nicht-Fachleuten kaum geholfen. Letzten Endes müssen aber die Menschen in den Haushalten verstehen, was ein Smart Meter ist und was er kann. Sonst werden sie darin liegende Chancen nicht nutzen und die Technik der digitalen Energiewelt in ihrem Zuhause weitgehend brachliegen lassen.

Udo Sieverding, Bereichsleiter Energie
Mitglied der Geschäftsleitung

SMART METER IM VERBRAUCHERALLTAG

Fachtagung im März in Düsseldorf

Eigentlich sollte es mit den Smart Metern ganz schnell gehen: Als ihr weitgehender Roll-out im Juni 2016 nach langer Debatte beschlossen wurde, war der Start für 2017 geplant. Anfang 2018 aber ist noch kein einziges dieser intelligenten Messsysteme auf Basis des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende eingebaut worden. Der Grund: Es mangelt an sicherheitsrelevanten Zertifizierungen.



Jetzt allerdings werden die ersten Geräte zertifiziert, das Thema wird konkret. Seine Vorbereitungen erreichen zudem den Verbraucheralltag. In Vorbereitung auf die vernetzte Messung werden bis 2032 flächendeckend digitale Zähler eingebaut, die offiziell „moderne Messeinrichtungen“ heißen. Derzeit erhalten viele Haushalte entsprechende Ankündigungen per Post. Was genau die neuen Geräte können, wie aus einem digitalen ein intelligenter Zähler wird und was die neue Technik außer Zusatzkosten bringt, dürfte den meisten Verbraucherinnen und Verbrauchern unklar sein. Die künftige Übertragung von Verbrauchsdaten weckt zudem Datenschutz- und Sicherheitsbedenken, und der Nutzen dieser Daten für die Netzsteuerung ist angesichts der geringen Lasten in Privathaushalten auch in Fachkreisen umstritten.

In dieser Situation aktualisiert die Verbraucherzentrale NRW nicht nur fortlaufend die Informationen unter www.verbraucherzentrale.nrw/smart-meter, sondern widmet dem Thema auch eine Fachtagung. Gemeinsam

SAVE THE DATE

Smart Meter im
Verbraucheralltag
TAGUNG

23.03.2018

**9:30 – 16:30 Uhr
in Düsseldorf**

mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Forschung wird am 23. März der Stellenwert der intelligenten Messung im Privathaushalt ausgelotet. Besonders in den Blick kommen dabei die Verbindung mit Mehrwertdiensten etwa im Smart Home sowie die Nutzung an Prosumer-Anlagen. Auch der konkrete Beitrag der Smart Meter für die Energiewende wird diskutiert.

➤ Nähere Informationen gibt es unter www.verbraucherzentrale.nrw/smartmeter-tagung

WEGE ZUR SCHADENFREIEN WOHNUNGSNUTZUNG

Einfachere Prävention durch digitale Lösungen

In Zeiten veränderter Baustandards, energetischer Teilsanierungen und hocheffizienter Neubauplanungen ist Wohnen ohne Feuchte- und Schimmelschäden eine Herausforderung. Pauschale Empfehlungen zum Heizen und Lüften sind nicht mehr angemessen. Deswegen hat die Verbraucherzentrale NRW am 15. Januar Energiesparverhalten und schadenfreie Wohnungsnutzung beim Energieforum West 2018 zum Thema gemacht.

„Beim Einzug in eine neu renovierte Wohnung sehen Mieter oft keinen präventiven Beratungsbedarf“, berichtete Uwe Petrat von Wohnbau Detmold. „Denn sie sind erst mal mit dem Umzug beschäftigt und es liegt ja zunächst kein Problem vor.“ Damit das auch so bleibt, gibt es technische Lösungen, die das Wissen zur richtigen Wohnungsnutzung erhöhen. Denn: „Wenn man es riecht, ist es schon zu spät“, betonte Mario Lichy von der Bienergy Gesellschaft für Energiemanagement. „Nach zehn Minuten in einem Raum nehmen wir erhöhte Luftfeuchte gar nicht mehr wahr.“ Analoge Hygrometer helfen ohne Handlungstipps nur bedingt. Prävention



Wie die Verbraucherzentrale NRW auch in Schulklassen Wissen zur Schimmelprävention vermittelt, erklärte Bildungsreferentin Ricarda Sondermann.

wird einfacher durch digitale Lösungen: Sensoren mit passender App, Wetterstationen inklusive Innenmodul oder intelligente Fenstergriffe mit integrierten Sensoren, die signalisieren, wann das Fenster zum Lüften geöffnet werden sollte. „Wichtig ist es, dauerhaft ein Gefühl für das Raumklima zu entwickeln“, erklärte Lichy weiter.

Das ergab sich auch aus Diskussionen des 2012 gegründeten Landesnetzwerks Schimmelberatung NRW. Denn es kann jeden treffen – egal ob Neubau oder Altbau. Daher bündeln die Netzwerkpartner unter Federführung der Verbraucherzentrale NRW Informationen, um energiesparendes und schadenfreies Wohnen zu unterstützen.

SO VIEL MEHR ALS NUR TECHNIK UND ZAHLEN

Bei der Energieberatung arbeiten Fachleute kreativ und vernetzt

Im Mittelpunkt einer Energieberatung stehen eigentlich nicht Wärmedurchgangskoeffizienten und Photovoltaikanlagen, sondern Ziele, Wünsche und Möglichkeiten.

Florian Bublies zum Beispiel beschreibt seinen Beruf deshalb als kreativ: Wenn der Energieberater der Verbraucherzentrale NRW für ein Zuhause maßgeschneiderte Veränderungen vorschlägt, um es zukunftstauglich zu machen, sparsamer und komfortabler, versteht er sich als Gestalter. „Es gibt so viele Möglichkeiten, so viele Stellschrauben und Schubladen, die man aufziehen kann – 08/15-Lösungen von der Stange passen da nie genau“, erklärt der 35-Jährige.

Deshalb hört der gelernte Bauingenieur erst einmal genau zu, wenn Menschen mit Eigenheim in Langenfeld oder Solingen ihre Wünsche und Sorgen schildern. Er fragt nach und macht Notizen in seinem Tablet. Das ist sein wichtigster Begleiter – häufig genutzte Formeln und Richtlinien hat er damit immer griffbereit. Technische Daten kann er digital festhalten, kleinere Berechnungen sofort vornehmen und direkt online passende Förderprogramme zeigen. Zwischendurch greift Bublies zum Smartphone, fotografiert Bauteile oder spürt mit dem Thermografie-Aufsatz Wärmebrücken auf. Zurück im Büro, entwirft er auf Basis all dessen individuelle Sanierungsvorschläge.

Schon vor Ort aber gibt Bublies meist eine Ersteinschätzung. „Da gibt es oft den Aha-Effekt, dass Leute merken: auch mit alten Gebäuden lässt sich einiges machen, um Energieverluste zu senken“, berichtet er. Schon kleinere Maßnahmen könnten viel bringen. Allerdings muss er auch manche Erwartung dämpfen. „Dass Einsparpotenziale aus dem



Ein genaues Bild vom Haus und von den Wünschen der Menschen, die darin leben, macht sich Energieberater Florian Bublies, der in Langenfeld und Solingen im Einsatz ist.

Hochglanzprospekt oft übertrieben sind, gehört zur Wahrheit dazu“, sagt Bublies. „Wir beraten realistisch, also trete ich da auch schon mal auf die Bremse.“

Damit die Einschätzungen von Bublies und seinen Kolleginnen und Kollegen realistisch bleiben, gibt es bei der Verbraucherzentrale regelmäßig Fortbildungen, Tagungen und Fach-Arbeitskreise. Etwa zu aktuellen Themen wie Smart Home und Prosumer-Technik. Die gehören zwar – noch – nicht zum alltäglichen Beratungsgeschäft. Doch gerade jüngere fragen zunehmend danach, wie Energieberaterin Kerstin Pahnke aus Minden berichtet. Bald organisiert die Verbraucherzentrale Fortbildungen auch als Webinare – das spart Fahrtzeit für Pahnke aus dem Nordosten NRWs und viele andere lokal verankerte Energiefachleute, die bis zur Städteregion

Aachen im Südwesten des Landes verteilt sind. Und weil ihre Arbeit mit den Beratungsterminen allein längst nicht getan ist, ist jeder Zeitgewinn willkommen.

Pahnke etwa ist engagiert in zahlreichen Klima-Netzwerken im Mühlenkreis, arbeitet gerade mit an der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für sieben Kommunen. Auch öffentliche Aktionen wollen koordiniert werden, Sonderberatungen in Quartieren gestaltet, Infostände geplant und betreut, Ausschüsse informiert, mögliche neue Akteure überzeugt und frische Ideen mit den Kommunen entwickelt. Die Energie für dieses Pensum bezieht die 35-jährige Architektin aus ihrer eigenen Überzeugungen: „In Architekturbüros stand mir das Thema Energie immer zu sehr hinten an – hier bringe ich es jetzt selbst nach vorn.“



Gemeinsam mit Netzwerkpartnern und Kommunen entwickelt Energieberaterin Kerstin Pahnke Konzepte im Kreis Minden-Lübbecke.



Jedes Detail des Gebäudes kommt bei der Energieberatung vor Ort in den Blick – mit dem Tablet sind die Erkenntnisse schnell erfasst.

AUS DEN ENERGIEBERATUNGSSTELLEN

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberater/-innen der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 28 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

BOCHUMER BESSER VOR EINBRECHERN SCHÜTZEN



Schulterschluss gegen Einbrecher (v. l.): Oliver Krudewig (Arbeitsgemeinschaft Bochumer Wohnungsunternehmen), Norbert Riffel (VBW), Birgit Stracke (Verbraucherzentrale) und Andreas Dickel (Polizei).

In Bochum ist die Energieberatung der Verbraucherzentrale eine Kooperation mit der Kriminalpolizei eingegangen. Gemeinsam mit weiteren lokalen Partnern aus der Wohnungswirtschaft wollen sie den Einbruchschutz der Bochumer Mietwohnungen und Häuser verbessern. „Bei unseren Energieberatungen geht es oft um die Anschaffung neuer und

energiesparender Fenster und Türen. Hierbei werden wir verstärkt auf die polizeilichen Empfehlungen zur Einbruchprävention hinweisen“, so Birgit Stracke, Energieberaterin in Bochum. Zudem plant sie mehrere gemeinsame Informationsveranstaltungen mit den Kooperationspartnern.

IN RATINGS WIRD LÄRMSCHUTZ MITGEDACHT

Die Rater Energieberaterin Susanne Berger bietet Aktionen und Informationsveranstaltungen zum Thema Modernisierung und Lärmschutz an. „Ratings liegt in unmittelbarer Nähe des Düsseldorfer Flughafens. Der Lärmschutz spielt hier eine große Rolle“, berichtet Berger. In ihren Energieberatungen verbindet sie Informationen zur energetischen Sanierung daher mit effektiven Lösungen zum Lärmschutz. „Der Einbau von Schallschutzfenstern ist sehr aufwändig und teuer. Daher überlege ich mit den Hausbesitzern Raum für Raum, wo diese Anschaffung sinnvoll ist.“ Außerdem informiert sie über Finanzierungszuschüsse, die auch vom Flughafenbetreiber gewährt werden.



Wenn die Fenster energetisch verbessert werden, können Lärmprobleme gleich mitgelöst werden – und umgekehrt.

Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen finden die Menschen bei der Verbraucherzentrale NRW Rat und Hilfe rund um das Thema Energie. Egal ob beim Beratungsgespräch zu Hause oder bei einem Termin in den rund 100 Anlaufstellen vor Ort: Wir beraten Verbraucher mit passgenauen Angeboten auf dem Weg zum Energiesparhaus(halt). Dank spezialisierter Fachleute vor Ort und in der Geschäftsstelle schaffen wir Durchblick in einer zunehmend digitalen, innovativen und prosumerorientierten Energiewelt, in der Strom, Wärme und Mobilität immer weiter zusammenwachsen. Dazu entwickeln wir neben der Beratung öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird diese Arbeit durch das EU- und landesgeförderte Projekt Energie2020 der Verbraucherzentrale NRW.

www.verbraucherzentrale.nrw/energieberatung

Das PROJEKT ENERGIE2020 der Verbraucherzentrale NRW wird gefördert durch:



EUROPAISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

THERMO-SPAZIERGANG IM KREIS WESEL

Energieberater Akke Wilmes führt derzeit in verschiedenen Städten im Kreis Wesel Thermografie-Spaziergänge durch. Vor dem Start jedes Spaziergangs erhalten die Teilnehmer in einem Vortrag die wichtigsten Informationen zum Thema Thermografie. „Wärmebildaufnahmen können schnell missinterpretiert werden. Daher ist es wichtig, dass vorab erst einmal klar wird, welche Erkenntnisse überhaupt zu erwarten sind“, berichtet Wilmes. Beim anschließenden Rundgang können die Teilnehmer live auf der Kamera sehen, wo die energetischen Schwachstellen ihrer Häuser liegen. Die Ergebnisse erläutert Wilmes in einer Sprechstunde oder bei einem Vor-Ort-Termin ausführlich.

AKTIONEN



Wir sind in ganz NRW in Sachen Energie unterwegs. Termine in Ihrer Region finden Sie unter: www.verbraucherzentrale.nrw

ENERGIELOTSE
☎ 0211 - 33 996 556
www.energielotse.nrw

Impressum

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 0, Fax: (0211) 38 09 216

Redaktion:

Sven Schneider (v.i.S.d.P.),
Susanne Enz, Silvia Rochow
Verbraucherzentrale NRW
Projekt Energie2020
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 191, Fax: (0211) 38 09 187
E-Mail: energie@verbraucherzentrale.nrw

Inhaltliche Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

David Schick, Bettina Cebulla, Rita Maria Jünemann, Carolin Bleggen

Layout: Verbraucherzentrale NRW e.V.

Druck: Rehms Druck, Borken

Bildnachweis:

S. 1 © AA+W – stock.adobe.com
S. 2 oben: © Gerhard Seybert – fotolia.com
S. 2 unten: © EBZ – Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft
S. 3 oben, unten rechts © Evelyn Hillebrand
S. 4 oben: © Artschwager / PP Bochum
S. 4 unten: © vschlichting – fotolia.com
S. 4 rechts: © a_korn – fotolia.com
alle anderen Fotos: Verbraucherzentrale NRW